

16. März 2017

Sitzungssaal des  
Salzburger Landtages,  
Chiemseehof

Anträge

# Salzburger Jugendlandtag 2017



# Teilnehmerinnen & Teilnehmer

## **Medienteam:**

Friedl Sarah Anna  
Ponert Julian  
Schlichtinger Magdalena Julia  
Winkler Markus

## **Gruppe Umwelt:**

Gaar Marie-Therese  
Hofmann Alexander  
Rugar Vanessa  
Schnöll Alexander  
Seeauer Patricia  
Seiwald Wolfgang  
Sonnberger Eva  
Unterberger Michael  
Yilmaz Burak

## **Gruppe Partizipation, Demokratie & Recht:**

Bernatzky Antonia  
Hofer Florentin Christian  
Maier Felix  
Rehrl Lisa  
Rheinfrank Julia  
Rheinfrank Nina  
Stocker Alexandra

## **Gruppe Bildung, Ausbildung, Schule & Sport:**

Bliem Johannes  
Brüggerhoff Monika  
Danzer Larissa  
Dilsky Tobias  
Fitzke Zahrah  
Kendlbacher Sandra  
Lackner Melanie  
Mišković Marcel

## **Gruppe Freizeit & Mobilität:**

Davenport Dominik  
Groder Michael  
Hagenhofer Anna  
Hartinger Leonhard  
Messerer Benjamin  
Quraishi Adibullah  
Sadat Morteza  
Steinwender Mario

## **Gruppe Soziales, Integration & Chancengleichheit:**

Brettfeld Konstantin  
Düsseldorf Vanessa  
Jung Anabél  
Kracher Bianca  
Moser Lorenz  
Reinbacher Sophie  
Schönthaler Johanna  
Spanjic Milos

## **Gruppe Wirtschaft, Finanzen & Arbeitsmarkt:**

Germann Felix  
Hiegelsperger Maximilian  
Klotz Martin  
Schatteiner Johannes  
Skroub Julian  
Wallner Sebastian

# Anträge

## **ANTRAG 1: Umwelt**

Patricia Seeauer und Vanessa Rugar betreffend regionales Konsumbewusstsein.....4

## **ANTRAG 2: Umwelt**

Burak Yilmaz und Michael Unterberger betreffend alternative Antriebsformen.....5

## **ANTRAG 3: Partizipation, Demokratie & Recht**

Alexandra Stocker und Felix Maier betreffend Autonomie in der Wahl des Lernstoffes. .... 6

## **ANTRAG 4: Partizipation, Demokratie & Recht**

Lisa Rehl und Florentin Hofer betreffend Wichtigkeit von Wahlen und Beteiligungsmöglichkeiten. .... 7

## **ANTRAG 5: Bildung, Ausbildung, Schule & Sport**

Fitzke Zahrah und Sandra Kendlbacher betreffend Zentralmatura „Update“ . ....8

## **ANTRAG 6: Bildung, Ausbildung, Schule & Sport**

Larissa Danzer und Marcel Mišković betreffend verstärkte Angebote zu innerschulischer, kompetenzorientierter Allgemeinbildung und Lebenskompetenz. ....9

## **ANTRAG 7: Freizeit & Mobilität**

Dominik Davenport und Benjamin Messerer betreffend günstige Freizeitmöglichkeiten für alle Salzburger Jugendlichen im Bundesland Salzburg..... 10

## **ANTRAG 8: Freizeit & Mobilität**

Anna Hagenhofer und Leonhard Hartinger betreffend Attraktivierung des Angebots im Bereich öffentlicher Verkehr für Salzburger Jugendliche bezüglich Fahrplans und Fahrpreises. .... 11

## **ANTRAG 9: Soziales, Integration & Chancengleichheit**

Bianca Kracher und Anabél Jung betreffend Integrationspaket 2.0. ....12

## **ANTRAG 10: Soziales, Integration & Chancengleichheit**

Konstantin Brettfeld und Johanna Schönthaler betreffend Jugendschutz. ....13

## **ANTRAG 11: Wirtschaft, Finanzen & Arbeitsmarkt**

Sebastian Wallner und Maximilian Hiegelsperger betreffend Erschließung von ungenutztem Wohnraum durch „Generationen-WG“ . .... 14

## **ANTRAG 12: Wirtschaft, Finanzen & Arbeitsmarkt**

Johannes Schatteiner und Martin Klotz betreffend Wirtschaft an die Schulen. ....15

# ANTRAG 1: Umwelt

## Patricia Seeauer und Vanessa Rugar betreffend regionales Konsumbewusstsein.

Wir finden, dass die Salzburger Bevölkerung zu wenig über Themen wie Mindesthaltbarkeitsdatum, Plastikmüll und regionale Produkte informiert ist. Daher wollen wir in Form einer Informationsbroschüre Aufklärung leisten und das Konsumbewusstsein fördern. In Wien gibt es bereits ein bestehendes Format der Wiener Tafel zum Thema Mindesthaltbarkeitsdatum. Die GKK stellt gratis Informationsblätter und Workshops über gesunde Ernährung zur Verfügung. Des Weiteren gibt es eine Internetseite und eine App des Salzburger Marktkalenders, welcher alle Hofläden und Schranken im Salzburger Land auflistet und erklärt, warum regional gekauft werden sollte. Da diese Formate bereits viele Informationen beinhalten, kann auf diese Ressource zurückgegriffen werden. Um den SalzburgerInnen eine kompakte Übersicht zu bieten, empfehlen wir allerdings all diese Informationen in einer Salzburger Broschüre zusammenzufügen.

Plastik stellt eine sehr hohe Belastung für uns Menschen und die Umwelt dar. 33 % des produzierten Kunststoffes wird zu Verpackungen verarbeitet, die dann später wieder im Müll landen. Ein/e ÖsterreicherIn erzeugt pro Tag durchschnittlich 1,6 Kilogramm Müll. Da sich Verpackungsplastik auf Grund der enthaltenen Chemikalien nicht auflöst, landen Mikroplastik-Partikel später in unserem Essen, zum Beispiel im Fisch, in Milch und in Honig. Wenn dieses Mikroplastik konsumiert wird, hat dies gravierende Gesundheitsschäden zur Folge: Allergien, Fettleibigkeit, Unfruchtbarkeit und sogar Krebs und Herzerkrankungen. Um diese Menge an Plastik zu reduzieren, gibt es unter anderem sogenannte „Unverpackt Läden“, welche Produkte ohne Verpackungen anbieten. In Salzburg gibt es bis jetzt allerdings nur zwei davon, „Frau von Grün“ in der Paris-Lodron-Straße, und „ROSitaly BIOunverpackt“ in der Fürbergstraße.

Zudem gibt es im Bundesland Salzburg ca. 70 Hofläden, welche durch ihre starke Kundenverbundenheit und die Unverwechselbarkeit der Produkte sehr gut bei der Bevölkerung ankommen. Aus verkehrsökologischer Betrachtung gesehen reduziert man durch die Verbreitung von Hofläden die Anzahl der LKWs, die täglich die Supermärkte beliefern. Ebenfalls wird die Qualitätsminderung durch den langen Transportweg und die tagelange Lagerung verhindert.

Durch die Förderung regionaler Produkte und deren Verarbeitung gelingen die Verhinderung des Bauernsterbens sowie der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Abhängigkeit von konventionellen Marktstrukturen wird minimiert. Der Verkauf von „Wunderlingen“ sorgt dafür, dass die Verschwendung von Lebensmitteln eingeschränkt wird.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Eine Informationsbroschüre zum Thema regionales Konsumbewusstsein (jedes Jahr aktualisieren; digitale und gedruckte Versionen jeweils an alle Salzburger Haushalte senden).
2. Förderung von Hofläden.
3. Förderung von „Unverpackt-Läden“.
4. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Patricia Seeauer

Vanessa Rugar

**Antragstellerinnen: Patricia Seeauer und Vanessa Rugar**

**Gruppensprecherin: Patricia Seeauer**

# ANTRAG 2: Umwelt

## **Burak Yilmaz und Michael Unterberger betreffend alternative Antriebsformen.**

Seit 2010 sind die E-Autos in Österreich auf dem Markt und immer mehr Menschen nutzen dieses Angebot. Im Durchschnitt erspart sich ein/e E-AutofahrerIn die Hälfte der Tankkosten eines/r FahrerIn eines „normalen“ Autos und trägt gleichzeitig zum Schutz unserer einzigartigen Landschaft bei. Da E-Autos keine Schadstoffe in die Luft freigeben, muss man auch keine Umweltsteuer (Nova) zahlen. Zum Vergleich: Mit einem Euro Tankkosten kommt ein E-Auto bis zu 25 km weit, ein „normales“ Auto nur 13,5 km. Die Reichweite eines E-Autos beträgt Dank neuester wissenschaftlicher Errungenschaften bis zu 560 km. Außerdem würde Österreich, insbesondere das Land Salzburg, mit gutem Beispiel voranschreiten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Im Sinne der Vorbildfunktion möge ein Prozentsatz der Dienstfahrzeuge des Landes Salzburg als Elektrofahrzeuge festgelegt werden (Wir empfehlen mind. 18 %).
2. Den Fördersatz für den Kauf von Elektroautos im Land Salzburg zu erhöhen und zu verlängern.
3. Eine Informationsbroschüre an alle Salzburger Haushalte mit Aufklärungsinformationen über die Vorteile von Elektroautos.
4. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Burak Yilmaz

Michael Unterberger

**Antragsteller: Burak Yilmaz und Michael Unterberger**  
**Gruppensprecher: Burak Yilmaz**

# ANTRAG 3: Partizipation, Demokratie & Recht

## Alexandra Stocker und Felix Maier betreffend Autonomie in der Wahl des Lernstoffes.

Der Reformbedarf und die Verbesserungswürdigkeit des österreichischen Schulsystems von der ersten bis zur letzten Schulstufe ist allgemein bekannt. Wie Studien diverser Universitäten, ExpertInnen sowie die Erfahrung jedes einzelnen Schülers / jeder einzelnen Schülerin beweisen, fällt es wesentlich leichter gewisse Fächer zu (er-)lernen wenn ausreichend Interesse vorhanden ist.

Das Ziel unseres Antrages ist es, diesen Umstand im Bildungssystem zu berücksichtigen. Im Oberstufenbereich haben wir ein Grundkonzept erarbeitet, welches es den SchülerInnen ermöglicht, ihren Stundenplaninhalt unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen individuell zusammenzustellen.

Die vielfach ausgezeichnete „Grundschule auf dem Süsteresch“ im deutschen Schütterturf dient uns als funktionierendes Beispiel zur Veränderung der bestehenden österreichischen Volksschulen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Einen Schulversuch zu bewilligen, der es den SchülerInnen ab der 9. Schulstufe ermöglicht, ihre Fächer individuell und nach ihren eigenen Interessen auszuwählen, und ihnen so mehr Partizipationsmöglichkeiten bietet.
  - a. Dabei sollen die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch für alle verpflichtend und eine schulabhängige Anzahl an verpflichtenden Zusatzfächern frei wählbar sein.
  - b. Die zur Auswahl stehenden Haupt- und Nebenfächer sowie die schwerpunktspezifischen Fächer liegen in der Autonomie und im Ermessen der einzelnen Schulen.
2. Die Schulen müssen verpflichtend ein LehrerInnen-SchülerInnengespräch vor der Wahl des weiteren Bildungs- bzw. Berufsweges in der 8. Schulstufe anbieten, das der/die SchülerIn wahlweise in Anspruch nehmen kann.
  - a. Dabei sollen Kompetenzen und Fertigkeiten des jeweiligen Schülers / der jeweiligen Schülerin thematisiert werden, um diesem/r die Selbsteinschätzung zu vereinfachen. Zusätzlich zu den LehrerInnen können fallweise ExpertInnen (BIZ-Zentren, Jugendcoaching,...) hinzugezogen werden.
3. Um die Selbstverantwortung der SchülerInnen schon in der Volksschule zu stärken, soll in dieser Schulstufe/ Ausbildungsphase ebenfalls ein Schulversuch bewilligt werden. Dieser soll beinhalten:
  - a. Freie Lernzeiten, in denen die Kinder eine Auswahl an Aktivitäten (Bücherei, Druckerei, Radiowerkstatt, Schreibwerkstatt, etc.) geboten bekommen. Diese Zeit soll auch zum Arbeiten an vorhandenen Defiziten genutzt werden können.
  - b. Feste Unterrichtszeiten, in denen die üblichen Kompetenzen und Fertigkeiten vermittelt werden. Dabei soll auf den individuellen Leistungsstand des jeweiligen Kindes eingegangen werden (verschiedener Schwierigkeitsgrad der Mathematikaufgaben usw.).
  - c. Als positives Beispiel soll die „Grundschule auf dem Süsteresch“ im deutschen Schütterturf dienen.
4. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Alexandra Stocker

Felix Maier

AntragstellerInnen: Alexandra Stocker und Felix Maier  
Gruppensprecherin: Alexandra Stocker

# ANTRAG 4: Partizipation, Demokratie & Recht

## **Lisa Rehl und Florentin Hofer betreffend Wichtigkeit von Wahlen und Beteiligungsmöglichkeiten.**

Ein Teil der SchülerInnen fühlt sich in Anbetracht von Wahlen überfordert, nicht ausreichend aufgeklärt oder ist einfach desinteressiert. Um diesen für politische Themen zu interessieren, bedarf es entsprechender Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen, wodurch ihm die Wichtigkeit von Wahlen und die Beteiligungsmöglichkeiten bewusst werden sollen. Um diese Zielgruppe zu erreichen braucht es in erster Linie diverse Informationsformate, die von überparteilichen Fachstellen implementiert werden. Diese sollen wahlweise in Form von Workshops, Vorträgen und entsprechender medialer Berichterstattung erfolgen. Es ist uns ein Anliegen, dieses Bewusstsein bei den SchülerInnen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:  
Die Salzburger Landesregierung wird ersucht:

1. Vor landes-, bundes-, und europaweiten Wahlen soll es für SchülerInnen ab der 10. Schulstufe (mit Vollendung des 16. Lebensjahres) in einem angemessenen Ausmaß die Möglichkeit geben, spezifische Informationsveranstaltungen in Form von Workshops und Vorträgen in Anspruch zu nehmen.
2. Diese werden von dafür speziell ausgebildeten ExpertInnen von einem neutralen Standpunkt aus geleitet und vorgetragen. Parallel soll eine entsprechende mediale Berichterstattung in jugendgerechter Sprache erfolgen. Diese Angebote können von Schulen freiwillig in Anspruch genommen werden, wodurch die SchülerInnen dazu verpflichtet werden, während der Unterrichtszeit teilzunehmen.
3. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Lisa Rehl

Florentin Hofer

**AntragstellerInnen: Lisa Rehl und Florentin Hofer**  
**Gruppensprecherin: Lisa Rehl**

# ANTRAG 5: Bildung, Ausbildung, Schule & Sport

## Zahrah Fitzke und Sandra Kendlbacher betreffend Zentralmatura „Update“.

Die Vorbereitungen für die Zentralmatura laufen für SchülerInnen wie auch für LehrerInnen unterschiedlich ab (von „learning for the test“ bis Selbsterkundung auf der Bifie-Seite), obwohl es diese seit 2014/2015 an den AHS, beziehungsweise seit 2015/2016 an den BHS gibt. Dadurch zeichneten sich nach den bisherigen Matura-Erfahrungen sowohl innerhalb von Schulen als auch schulübergreifend unterschiedliche Ergebnisse ab. Dies führt zur Benachteiligung einzelner SchülerInnengruppen im Hinblick auf eine standardisierte, bundesweite Überprüfung. Österreichweit kam es dadurch seitens von SchülerInnen, aber auch von LehrerInnen und Eltern zu zahlreichen Beschwerden. Ähnliches gilt auch für die Vorwissenschaftlichen Arbeiten, welche die SchülerInnen im Rahmen der Zentralmatura, als eine von drei Säulen, verfassen und präsentieren müssen. Aufgrund dieser Tatsachen wäre es sinnvoll, einheitliche und standardisierte Vorbereitungen für die neue Form der Reifeprüfung festzulegen.

Im Rahmen der Antragstellung ist es uns besonders wichtig, dass wir eine ausführliche Stellungnahme der derzeitigen Situation bekommen. Unter anderem wollen wir eine Auskunft über die zukünftigen Pläne der Verbesserungsvorschläge. Wir fordern, dass folgender Antrag in aller Ausführlichkeit behandelt und diskutiert wird.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Dass die Anzahl der Vorbereitungsstunden für die SchülerInnen angehoben wird, damit jede/r SchülerIn die Matura unter gleichen Voraussetzungen absolvieren kann.
2. Dass Spezialangebote wie Förderkurse und Vertiefungskurse helfen können, sich auf die Zentralmatura bestmöglich vorzubereiten. (Standard seitens Schule).
3. Dass verbindliche standardisierte Vorbereitungen für LehrerInnen bereits im Studium beziehungsweise später mit laufenden Fortbildungen angeboten werden sollten.
4. Dass die derzeitige Aufgabenstellung der Zentralmatura realistisch abgebildet wird (wie zum Beispiel die Zentralmatura in Mathematik).
5. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Zahrah Fitzke

Sandra Kendlbacher

Antragstellerinnen: Zahrah Fitzke und Sandra Kendlbacher  
Gruppensprecherin: Zahrah Fitzke

# ANTRAG 6: Bildung, Ausbildung, Schule & Sport

## Larissa Danzer und Marcel Mišković betreffend verstärkte Angebote zu innerschulischer, kompetenzorientierter Allgemeinbildung und Lebenskompetenz.

Unter Lebenskompetenz verstehen wir, bestmöglich informiert, Entscheidungen treffen zu können. In unserer aktuellen Lebensphase sind dies vor allem Allgemeinwissen, Politische Bildung und Berufsorientierung. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von Bereichen (Wohnen, Umgang mit Geld,...), über die wir uns in unserem Lebensumfeld zu wenig informiert fühlen. Die Allgemeinbildung in den Schulen bietet keine ausreichende Vertiefung in Gebieten, welche die SchülerInnen individuell interessieren, dadurch ist eine spezielle Vorbereitung in den oben genannten Bereichen nicht möglich.

Seit 1999 ist per Verordnung ein Angebot zum Thema Berufsorientierung in allen Schultypen verpflichtend anzubieten (32 Stunden/Woche bzw. siehe Lehrpläne). Dieser Verpflichtung wird in sehr unterschiedlichem Ausmaß nachgegangen, von sehr intensiv bis gar nicht. Daher findet in weiten Bereichen auch keine Berufsorientierung statt. Für die Oberstufe beschränkt sich die Studien- und Berufswahl auf einzelne Informationsveranstaltungen, die keiner prozessorientierten Berufsorientierung gerecht werden. Auch über die Rechtsstaatlichkeit wird nicht ausreichend Information geboten, beziehungsweise kommt diese nicht bei der Zielgruppe an. Viele SchülerInnen wissen kaum über die Rechte und Pflichten ihrer Alterszielgruppe Bescheid (Jugendschutz,...). Diese Unkenntnis in Bezug auf die Rechtslage führt dazu, dass es zu Konflikten mit dem Gesetz kommen könnte.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Dass es eine Bündelung aller in Salzburg ansässigen Institutionen gibt, um für SchülerInnen und deren Lebensphasen als auch für LehrerInnen einen besseren Überblick zu schaffen.
2. Dass es ein vertiefendes Angebot in Form von Kursen und Workshops in gewissen Fächern oder Bereichen (Rechtskompetenzen, Politische Bildung, Wohnen, Umgang mit Geld, usw.) gibt.
3. Dass Studienberatung und Berufs-/Bildungsorientierung verpflichtend ab der siebten/achten Schulstufe an allen Schultypen angeboten wird.
4. Dass ab der elften/zwölften Schulstufe eine nochmalige Studienberatung und Berufs-/Bildungsorientierung (Kurse, Förderkurse, externe Beratungseinrichtungen, ganztägige Workshops) stattfinden.
5. Dieser Antrag wird dem Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Larissa Danzer

Marcel Mišković

**AntragstellerInnen: Larissa Danzer und Marcel Mišković**

**Gruppensprecherin: Larissa Danzer**

# ANTRAG 7: Freizeit & Mobilität

## **Dominik Davenport und Benjamin Messerer betreffend günstige Freizeitmöglichkeiten für alle Salzburger Jugendlichen im Bundesland Salzburg.**

Uns ist aufgefallen, dass zu wenige Freizeitmöglichkeiten in der Stadt bzw. im Bundesland Salzburg vorhanden sind. Die vorhandenen sind sehr teuer oder mit dem Beitritt zu einem Verein verbunden. Wenn z.B. Jugendliche in Salzburg Schach oder Tischtennis spielen möchten, haben diese größtenteils keine Möglichkeit, dies in einem öffentlichen Bereich der Stadt Salzburg zu tun. In den ländlichen Gebieten des Bundeslandes Salzburg gibt es meist gar keine Freizeitmöglichkeiten. Gäbe es diese, würde die Gemeinschaft gestärkt, Zugereiste integriert und neue Beziehungen zwischen Menschen mit denselben Interessen geknüpft werden. Daher ist das Ziel dieses Antrags, ein größeres Spektrum an Freizeitmöglichkeiten kostenlos zugänglich zu machen.

Wenn Salzburger Jugendliche mit 20 Jahren Skifahren gehen möchten, kommen diese beim Ticketkauf ohne Anreise etc. bereits auf durchschnittlich 50 € pro Tag. Bei mehrmaligem Skifahren ist dies für z.B. Studenten oder Lehrlinge nicht mehr finanzierbar. Daher möchten wir die Preise für Salzburger Jugendliche leistbarer machen. Dadurch wird das Interesse der Jugendlichen an den Heimatgemeinden gesteigert und Schifahren für die Zukunft auch bei der einheimischen Jugend wieder attraktiver gemacht.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, wie z.B. Schach, Tischtennis, Tischfußball, etc. in Bereichen der Stadt Salzburg. Diese müssen folgende Eigenschaften aufweisen:
  - a. Für die Instandhaltung der Einrichtungen muss gesorgt werden.
  - b. Die Freizeitmöglichkeiten müssen unabhängig von einem Verein sein.
  - c. Die Freizeitmöglichkeiten müssen kostenlos sein.
  - d. Die Freizeitmöglichkeiten müssen eine gute Anbindung haben und öffentlich zugänglich sein (z.B. Volksgarten).
2. Bau von Freizeitzentren in den Bezirken des Bundeslandes Salzburg:
  - a. Der Bau dieser Zentren wird unter freiwilliger Zusammenarbeit der dortigen Jugendlichen realisiert.
  - b. Eine angenehme, jugendgerechte Atmosphäre muss durch Streetworker gewährleistet werden.
  - c. Jugendliche werden keinem dieser Zentren zugewiesen. Der Besuch ist überall möglich und freiwillig.
  - d. Die Freizeiteinrichtungen müssen eine gute Anbindung haben und öffentlich zugänglich sein (z.B. Zell am See).
  - e. Das Angebot muss kostenlos sein.
3. Vergünstigung um 50 % des Kaufpreises des Tagesskitickets in den Skigebieten des Bundeslandes Salzburg für Salzburger Jugendliche bis 26 Jahre.
4. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Dominik Davenport

Benjamin Messerer

**Antragsteller: Dominik Davenport und Benjamin Messerer**  
**Gruppensprecher: Dominik Davenport**

# ANTRAG 8: Freizeit & Mobilität

## **Anna Hagenhofer und Leonhard Hartinger betreffend Attraktivierung des Angebots im Bereich öffentlicher Verkehr für Salzburger Jugendliche bezüglich Fahrplans und Fahrpreises.**

Jugendliche sind aufgrund ihrer Lebenssituation besonders auf das öffentliche Verkehrsangebot angewiesen. Das Grundangebot ist in weiten Teilen des Landes Salzburg zufriedenstellend, jedoch gibt es insbesondere im Bereich der Stoß- und Tagesrandzeiten erheblichen Verbesserungsbedarf.

Zu Stoßzeiten führt das hohe Fahrgastaufkommen auf der Achse Salzburg Hauptbahnhof – Schwarzach/St. Veit zur Verärgerung der Fahrgäste aufgrund regelmäßig überfüllter Nahverkehrszüge.

Die Rücknahme des öffentlichen Verkehrsangebots an schulfreien Tagen schränkt die Mobilität in der Freizeit der Salzburger Jugendlichen ein.

Eine sichere Heimfahrt von den Ausgehzentren in die peripher gelegenen Heimatgemeinden ist momentan nicht im gesamten Bundesland gewährleistet.

Leistungsfähige Fahrpreise sind insbesondere für in Ausbildung befindliche Jugendliche, die nicht an den bestehenden Tarifangeboten teilnehmen können (StudentInnen, Präsenz- und Zivildienstler, etc.), eine Grundvoraussetzung für eine häufige Inanspruchnahme der öffentlichen Verkehrsdienstleistungen in ihrer Freizeit.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Kapazitätserhöhung bei Schienenpersonennahverkehrsfahrzeugen zu Stoßzeiten.
2. Gleichstellung der Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel zu Schultagen und schulfreien Tagen.
3. Die Erstellung eines bezirksübergreifenden Nachttransportservicekonzepts mit hoher Netzabdeckung in gemeinsamer Absprache mit den Gemeinden des Landes Salzburgs.
4. Eine Jahresnetzkarte für alle sich in Ausbildung befindlichen Jugendlichen bis 26 Jahre für das gesamte Bundesland Salzburg zum Preis von € 365,00 (€ 1,00 pro Tag) als Erweiterung zu bestehenden Jugendnetzkarten.
5. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Anna Hagenhofer

Leonhard Hartinger

**AntragstellerInnen: Anna Hagenhofer und Leonhard Hartinger**  
**Gruppensprecher: Leonhard Hartinger**

# ANTRAG 9: Soziales, Integration & Chancengleichheit

## **Bianca Kracher und Anabél Jung betreffend Integrationspaket 2.0.**

Im Bundesland Salzburg gibt es seit einiger Zeit sehr viele Menschen mit Fluchtgeschichte. Diese werden in der Öffentlichkeit z.B. durch Medien überwiegend schlecht dargestellt. Durch das Nicht-Einbinden ins Gemeindeleben haben EinwohnerInnen Vorurteile und dadurch Hemmungen mit jenen Menschen in Kontakt zu treten. Aufgrund dieser Umstände fällt es geflüchteten Menschen schwer, sich in die hiesige Gesellschaft einzugliedern. Wegen sprachlich bedingter Hindernisse haben es Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund nicht einfach aufeinander zuzugehen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Dass positive Aspekte von geflüchteten Menschen durch die Erstellung einer Medienkampagne vom Land Salzburg aufgezeigt werden. Diese Kampagne soll den Schwerpunkt auf authentische Lebensgeschichten, eigene Zukunftsaussichten, Ängste der Betroffenen und ihre alltägliche Lebenssituation legen.
2. Die Vereine in den Gemeinden sollen sich darum kümmern, dass Menschen mit Migrationshintergrund in die Organisationen und in die Gemeinde eingegliedert werden, durch aktives Zugehen auf geflüchtete Personen.
3. Da viele geflüchtete Menschen ein Smartphone besitzen, erscheint es sinnvoll, Programme zum Deutschlernen kostenlos für sie zur Verfügung zu stellen.
4. Es soll regelmäßige Kennenlernabende für EinwohnerInnen und Menschen mit Fluchtgeschichte geben, welche von der Gemeinde organisiert werden, und es sollen dazu Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Im Gemeindeblatt sollen diese Aktivitäten besonders stark hervorgehoben und beworben werden.
5. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Bianca Kracher

Anabél Jung

**Antragstellerinnen: Bianca Kracher und Anabél Jung**  
**Gruppensprecherin: Bianca Kracher**

# ANTRAG 10: Soziales, Integration & Chancengleichheit

## Konstantin Brettfeld und Johanna Schönthaler betreffend Jugendschutz.

Im Bundesland Salzburg gibt es immer mehr Jugendliche unter 16 Jahren, die Alkohol und Nikotin konsumieren. Dies erfolgt unter anderem, weil die gesetzlich verankerten Kontrollen in Geschäften, Trafiken und Lokalen zu wenig ernst genommen und nicht überall umgesetzt werden. Auf Bällen, bei Festivals oder bei anderen Veranstaltungen gibt es das derzeit am meisten angewendete System, die Altersgruppen durch verschiedenfarbige Armbänder zu kennzeichnen. Dies funktioniert nur bedingt, da die Ausweiskontrolle mangelhaft oder gar nicht durchgeführt wird. Beim Holen der Getränke an der Bar wird auf die Kontrolle der Armbänder verzichtet. Jugendliche unter 16 Jahren bekommen trotzdem leichten Alkohol ausgeschenkt, Jugendliche unter 18 Jahren kommen so auch zu harten Alkoholika. Im Zusammenhang mit Nikotin ist anzumerken, dass die gesetzlichen Vorgaben umgangen werden, indem die Jugendlichen unter 16 Jahren z.B. die Bankomatkarte von Personen über 16 Jahre benutzen und so trotzdem zu Zigaretten kommen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Dass es stärkere Ausweiskontrollen von Jugendlichen beim Ausgehen gibt.
2. Dass in Geschäften die KassiererInnen einen Ausweis verlangen, wenn jugendliche Personen Alkohol oder Zigaretten kaufen möchten.
3. Dass eine Imagekampagne für Jugendliche erstellt wird, welche die schwerwiegenden Folgen von Alkohol- und Nikotinkonsum darlegen soll, z.B. von betroffenen Personen erzählte Lebensgeschichten, gesundheitliche Auswirkungen, Kostendarstellung für Alkohol oder Rauchen, sowie eine Darstellung des lebenslänglich verwendeten Geldes für diese Suchtmittel und einen Vergleich, was man sich mit dem Geld hätte leisten können.
4. Diese Kampagne soll in mehreren sozialen Medien z.B. Jugendmedien, (z.B. Facebook, Twitter) aber auch im Fernsehen (z.B. vor Salzburg heute etc.) ausgestrahlt werden.
5. Härtere Sanktionen für minderjährige Alkohol- und Nikotin-KonsumentInnen, LokalbetreiberInnen, KassiererInnen und Erziehungsberechtigten wie z.B. durch polizeiliche Maßnahmen, wie etwa das Nachhausebegleiten der Minderjährigen und ein verpflichtendes Gespräch.
6. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Begutachtung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Konstantin Brettfeld

Johanna Schönthaler

**AntragstellerInnen: Konstantin Brettfeld und Johanna Schönthaler**  
**Gruppensprecher: Konstantin Brettfeld**

# ANTRAG 11: Wirtschaft, Finanzen & Arbeitsmarkt

## Sebastian Wallner und Maximilian Hiegelsperger betreffend Erschließung von ungenutztem Wohnraum durch „Generationen-WG“.

Die Gruppe Wirtschaft, Finanzen und Arbeitsmarkt des Jugendlandtags Salzburg 2017 hat sich mit der Erschließung ungenutzten Wohnraumes beschäftigt. Dabei wird besonders Bezug auf die Schaffung und Ermöglichung leistbaren Wohnens für Jugendliche in Übergangsphasen (z.B. Ausbildungszeiten) genommen. Im Mittelpunkt dieses Antrages steht die gemeinsame Nutzung von bereits vorhandenem Wohnraum durch mehrere Generationen (Alt/Jung). Wohnraum neu zu schaffen ist mit viel Geld und Aufwand verbunden und nicht in jeder Gemeinde/Stadt möglich. Hohe Förderungen werden hierbei zur Verfügung gestellt, obwohl Platzressourcen vorhanden sind. Auf diese Ressourcen will man mit der Maßnahme „Generationen WG“ zugreifen.

Durch die Nutzung bereits vorhandenen Wohnraumes können in diesem Förderbereich Einsparungen erzielt werden. Des Weiteren ergibt sich durch dieses Projekt ein sozialer Mehrwert für alle Beteiligten.

Neben den positiven Effekten ergeben sich jedoch auch einige Hürden. Daher wird die Landesregierung aufgefordert sich dem Thema zu widmen, einige Rahmenbedingungen zu prüfen und konkrete Maßnahmen zu setzen. Darunter fallen unter anderem „psychologische Hürden“, welche einer genauen Auseinandersetzung unterzogen werden sollen:

- Rechtliche Rahmenbedingungen wie Mietrechtsfragen und Versicherungsaspekte
- Gegenseitiges Vertrauen der EigentümerInnen und BewohnerInnen – sowie Einlass in die „heimische Komfortzone“

Im Zuge dieses Antrags wird die Erarbeitung eines generationenverknüpfenden Wohnprojektes gefordert.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, das Modell zur Erschließung ungenutzten Wohnraumes in Form einer generationenübergreifenden Wohngemeinschaft zu prüfen.
  - a. Hierzu sollen rechtliche Rahmenbedingungen eines Zusammenlebens geprüft werden.
  - b. Des Weiteren soll sowohl die Verfügbarkeit, als auch die freiwillige zur Verfügungsstellung von Räumlichkeiten überprüft werden.
  - c. Nach Abklärung dessen sollten die „psychologischen Hürden“ durch eine Implementierung eines beidseitigen verpflichtenden Background Checks beseitigt werden.
  - d. Die Landesregierung wird aufgefordert die Zusammenführung der InteressenspartnerInnen zu übernehmen und geschultes Personal für diese zur Verfügung zu stellen.
2. Notwendige Maßnahmen, die sich aus der Prüfung und der Implementierung ergeben, sollen durch ein Budget aus der Wohnbauförderung finanziert werden, welches sich aus möglichen Einsparungen dieses Budgets ergeben würde.
3. Die Landesregierung wird zusätzlich aufgefordert, diese Maßnahmen besonders (nicht ausschließlich) im ländlichen Raum zu überprüfen, da hier ein Defizit an leistbarem Wohnraum vorherrscht und so ungewollte Abwanderung forciert wird.
4. Eine öffentliche Plattform zur Findung von Wohnraumbietenden und theoretischen Inanspruchnahmen soll geschaffen werden.
5. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Sebastian Wallner

Maximilian Hiegelsperger

Antragsteller: Sebastian Wallner und Maximilian Hiegelsperger  
Gruppensprecher: Sebastian Wallner

# ANTRAG 12: Wirtschaft, Finanzen & Arbeitsmarkt

## Johannes Schatteiner und Martin Klotz betreffend Wirtschaft an die Schulen.

Viele SchülerInnen sind unsicher, was nach der Schule auf sie zukommen wird. Um dieser Ratlosigkeit entgegen zu wirken soll das Problem bereits in der Schule präventiv angegangen werden. Somit können wertvolle Informationen erhalten werden, die den Einstieg in das Berufsleben, sowie in das Unternehmertum, erleichtern und dadurch Zeit sparen.

Diese Maßnahmen sollen einerseits eine Hilfestellung zur Berufsorientierung in jungen Jahren darstellen, andererseits später den Jugendlichen Möglichkeiten aufzeigen, was der Arbeitsmarkt für verschiedene Facetten bietet, und die eigene Kreativität fördern.

Ziel ist es durch einen gesetzlichen Projekttag in mehreren Schulstufen altersgerecht wirtschaftliches Bewusstsein zu vermitteln und die Innovationsbereitschaft zu stärken.

Dieser Projekttag sollte vorhandenen Einrichtungen, wie dem „Talentecheck“, die Möglichkeit bieten, flächendeckend Jugendliche zu erreichen, Innovationsfreude zu wecken und zukünftige moderne Modelle als Berufsrealität aufzuzeigen.

Um den Lehrpersonen keine möglichen Prüfungstage im Schuljahr wegzunehmen, wäre es sinnvoll ein Datum zu wählen, welches nach mindestens drei freien Tagen liegt. An diesen Tagen dürfen laut Gesetz weder Tests noch Schularbeiten abgehalten werden. Es wird auch nicht als sinnvoll erachtet diesen Aktionstag in der letzten/ersten Schulwoche abzuhalten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragsteller den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert sicherzustellen, dass allen SchülerInnen die Möglichkeit zur Verfügung gestellt wird, einen „Talentecheck“ des Landes Salzburgs in Kooperation mit der WKS zu absolvieren.
  - a. In diesem Zusammenhang soll den Schulen eine Informationspflicht auferlegt werden, um zu gewährleisten, dass die SchülerInnen umfangreich informiert werden. Hierfür sollen die jeweiligen Klassenvorstände dazu eingesetzt werden, den Klassen die vom Land bereitgestellten Unterlagen näher zu bringen.
2. Einführung eines Aktionstages zum Thema „Bewusstseinsbildung zur Stärkung der wirtschaftlichen Kompetenzen“ in der 7. und 10. Schulstufe. Dieser soll explizit nicht in der letzten Schulwoche stattfinden.
  - a. In der 7. Schulstufe soll dieser genutzt werden, um Lehrbetrieben, sowie weiterbildenden Schulen, die Möglichkeit zu geben, SchülerInnen über ihre Schwerpunkte und Aufgabenbereiche in diesen zu informieren.
  - b. In der 10. Schulstufe soll der Fokus dieses Tages vor allem auf Universitäten gelegt werden. Zu diesem Zweck sollen die SchülerInnen umfassend in die verschiedenen Studienzweige eingeführt werden.
3. Einführung eines Aktionstages zum Thema „Tag als Chef“ in der 11. Schulstufe. Bei diesem sollen FirmenleiterInnen von renommierten Betrieben beziehungsweise Gründer von Start-Up Firmen den SchülerInnen das Leben eines Firmenleiters / einer Firmenleiterin, mit all seinen / ihren Pflichten und Risiken, sowie den Gründungsprozess einer Firma, erklären. Hierbei soll der Schwerpunkt auf die rechtlich einzuleitenden Schritte, sowie die verwaltungstechnisch notwendigen Maßnahmen und finanziellen Aspekte einer Firmengründung und Leitung gelegt werden. Dadurch sollen die SchülerInnen dazu animiert werden, Innovationen voranzutreiben.
4. Dieser Antrag wird dem Petitionsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, 16.03.2017

Johannes Schatteiner

Martin Klotz

**Antragsteller: Johannes Schatteiner und Martin Klotz**  
**Gruppensprecher: Johannes Schatteiner**

